

Fahrlehrerausbildung

Die Altersstruktur der Fahrlehrer ist problematisch. Schon heute sind 17 % der Besitzer einer Fahrlehrerlaubnis 65 Jahre oder älter. Der Altersdurchschnitt der C- und D- Fahrlehrer liegt sogar bei fast 60 Jahren. Der Nachwuchs fehlt, und die Bundeswehr bildet seit Jahren keine Fahrlehrer mehr aus. Der Beruf muss attraktiver werden, die Quote der Fahrlehrerinnen von derzeit 7,8 % ist zu erhöhen, die Karrieremöglichkeiten müssen verbessert werden. Dass es bei der Ausbildung der Fahrlehrer Handlungsbedarf gibt, hat die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten und will „die Qualität der pädagogischen Ausbildung der Fahrlehrer erhöhen“. Es fehlt akut an guten Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern. Aktuell suchen über 35 % der Fahrschulen in Deutschland gutes Fahrlehrerpersonal. Und viele der aktiven Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer wollen in den nächsten Jahren aufhören, das belegt eine repräsentative Umfrage der DATAPART Factoring GmbH. In den nächsten fünf Jahren wollen 38,22 % der selbstständigen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer aufhören, in den nächsten 10 Jahren sogar 64 % der selbstständigen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer.

- Die professionelle Fahrausbildung muss inhaltlich und strukturell verbessert werden. Ziel sollte eine **modularisierte Fahrlehrerausbildung** sein mit der Möglichkeit inhaltlicher Spezialisierung, zum Beispiel auf einzelne Fahrerlaubnisklassen durch eine gemeinsame Basisausbildung in der Klasse BE und die freie Wahl der weiteren Lehrerlaubnisklassen. Die Ausbildung sollte stufenweise gegliedert sein, damit der **Fahrlehrerberuf als Karriereberuf** attraktiver wird.
- Die professionelle Fahrausbildung wird in naher Zukunft zunehmend an ihren **Lehrpotenzialen im Theorieunterricht** gemessen werden. Diesem Arbeitsschwerpunkt ist besonderes Augenmerk zuzuwenden.
- Neben der Vollausbildung muss der Fahrlehrerschaft unbedingt die Möglichkeit einer attraktiven **berufsbegleitenden Ausbildung** geschaffen werden, damit sich weitere talentierte Potenziale gewinnen und neue gesellschaftliche Quantitäten erreichen lassen (Stichwort Fachkräftemangel).
- Mit Blick auf andere Berufe sollte die **staatliche Förderung** wie beispielsweise durch das bewährte Meister-BAfög erhalten bleiben und ausgebaut werden.
- Die **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** für Fahrschulen und deren Angestellte müssen attraktiver werden. Einerseits muss es eine verbesserte, praxisnahe betriebswirtschaftliche Ausbildung in der Fahrlehrerausbildung geben, damit selbstständige Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer ihre Chancen auf dem Markt besser nutzen können. Andererseits muss das gültige Fahrlehrergesetz in seiner Regelungsdichte dringend reformiert werden, um steigenden Qualitätsanforderungen an die Ausbildungsstätten gerecht zu werden. So sollten zum Beispiel Kooperationen von mehreren Fahrschulen sowie größere Fahrschuleinheiten ermöglicht werden.

Anlage:

„MOVING positionen und MOVING empfehlungen: Karriereberuf Fahrlehrer/in“

MOVING positionen

Der Fahrlehrer von heute in Zeiten des Umbruchs

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Dies gilt auch für alle Berufe und sämtliche Branchen. Sie unterliegen permanentem Wechsel: Sind hier anhaltende Konzentrationsprozesse auszumachen, nimmt dort die arbeitsteilige Organisation weiter zu. Diese und weitere Veränderungen wie beispielsweise die rasante Technologisierung von Produkten ebenso wie Dienstleistungen erreichen mehr und mehr auch die professionelle Fahrausbildung. Aber wer Änderungen erkennt und akzeptiert, mit ihnen arbeitet und als Herausforderung annimmt, der wird mit ihnen wachsen. Die Fahrlehrerschaft muss sich sehr bald sehr intensiv mit folgenden Herausforderungen befassen: Überalterung und Anpassung der Berufsausbildung.

Der Berufsstand ist von Überalterung bedroht. In den nächsten 15 Jahren werden sich hier zu Lande über 50 Prozent aller zurzeit aktiv Unterrichtenden in den Ruhestand verabschieden. Dies bedeutet, dass dringend qualifizierter Nachwuchs generiert werden muss. Hinzu kommt die nachhaltige Ausbildungs-Revision zugunsten einer neuen Generation von professionellen Fahrlehrern. Schon jetzt ist abzusehen, dass hierbei deutliche Modifikationen unerlässlich sein werden, damit der Fahrlehrer von morgen ein Karriereberuf mit Zukunft bleibt.

Neue Ansätze für die Fahrlehrerausbildung

→ Die professionelle Fahrausbildung wird in naher Zukunft zunehmend an ihren Lehrpotenzialen im Theorieunterricht gemessen werden. Diesem Arbeitsschwerpunkt ist besonderes Augenmerk zuzuwenden.

→ Neben der Vollausbildung muss dem Berufsstand unbedingt die Möglichkeit einer attraktiven berufsbegleitenden Ausbildung zum Fahrlehrer geschaffen werden, damit sich weitere talentierte Potenziale gewinnen und neue gesellschaftliche Quantitäten erreichen lassen.

→ Mit Blick auf andere Berufe sollte die staatliche Förderung wie durch das bewährte sog. „Meister-Bafög“ (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz/AFGB) erhalten bleiben und ausgebaut werden.

→ Die professionelle Fahrausbildung der Zukunft wird wissenschaftliche Erkenntnisse genauso wie positive Erfahrungen aus dem Ausland in Ausbildungs-Neuansätze integrieren – d. s. Delegierung, Arbeitsteilung (BE-Sockel + freie FE-Wahl), Professionalisierung, Karrierisierung. Dementsprechend wird die Ausbildung von morgen dual-modular strukturiert sein.

→ Die professionelle Ausbildung zu hochmotivierten Fahrlehrern lässt sich optimieren, wenn persönliche Stärken und Interessen der Auszubildenden im Unterricht berücksichtigt werden.

Der Fahrlehrer von morgen – ein Karriereberuf mit Zukunft

Attraktivierung und Imagegewinn: Der Berufsstand ist großer Hoffnung, dass notwendige Korrekturen und konsequente Modifikationen zu einem grundsätzlichen Neuaufschwung führen. Am Ende sollen und werden sich gerade auch mehr Frauen sowie weitere Interessengruppen für den Berufsstand gewinnen lassen: weil der professionelle Fahrlehrer als Karriereberuf mit Zukunft wieder stärker anerkannt wird.

MOVING empfehlungen

Berufseignung

Berufseignungs-Tests sollten nur auf freiwilliger Basis angeboten werden.

Berufsvielfalt an der Fahrschule von morgen

- 01 Fahrausbildung = Unterricht Praxis
- 02 Fahrlehre = Unterricht Theorie/Praxis
- 03 Pädagogische Fachleitung = Fachaufsicht Theorie/Praxis & fahrlehrer-rechtliche Filialleitung
- 04 Fahrschulleitung = Geschäftsführung/Inhaberschaft Fahrschulbetrieb (Prokura)

Grundvoraussetzungen

- 00 FE-Besitz mindestens 3 Jahre in den Klassen BE
Berufsausübung frühestens ab 21 Jahren
Abgeschlossene Schulausbildung oder Berufsausbildung

Berufs-Module* – Vollausbildung/Berufsbegleitende Ausbildung (abends und am Wochenende)

- 01 FA = Fahrausbilder ⇒ Module FA* = 6 Monate**/15 Monate – jeweils + Prüfungen
- 02 FL = Fahrlehrer ⇒ Module FL* = 9 Monate**/22 Monate – jeweils + Prüfungen
- 03 PFL = Pädagogischer Fachleiter ⇒ Module FA+FL+PFL***+HR = 2 Mon.*/4 Mon. – jew. + Pr.
- 04 FSL = Fahrschulleiter ⇒ Module BWL+HR = 2 Monate**/4 Monate – jeweils + Prüfungen

* mindestens FE-Klassen BE (ansonsten BE+A, BE+C, BE+CE+D...; ** praxisverzahnter Dual-Unterricht; *** alle FE-Klassen

Ausbildungsvoraussetzungen: Direkteinstieg/Alternativeinstieg

- 01 Fahrausbilder (Module FA) = Abgeschlossene Schulausbildung oder Berufsausbildung/–
- 02 Fahrlehrer (Module FL) = Fachhochschulreife/5 Jahre FA-Praxis
- 03 Pädagogischer Fachleiter (Module FA+FL+PFL/HR) = Fachhochschulreife/3 Jahre FL-Praxis
- 04 Fahrschulleiter (Module BWL+HR) = Fachhochschulreife/2 Jahre PFL-Praxis

Ausbildungsmodule – dual-modular strukturiert, theorie-praxis-verzahnt

- M1 Kommunikation, Lernprozesse, Lernatmosphäre → *Prüfung*
inkl. M1P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)
- M2 Lernveranstaltungs-Planung, Lernveranstaltungs-Durchführung → *Prüfung*
inkl. M2P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)
- M3 Methodik, Pädagogik, Didaktik → *Prüfung*
inkl. M3P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)
- M4 Rechtliche Grundlagen; Automobil/Technik, Umwelt, Infrastruktur → *Prüfung*
inkl. M4P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)
- M5 Verkehrssinnbildung → *Prüfung*
inkl. M5P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)
- M6 Verhalten im Verkehr; Ausbildungsplanung des praktischen Fahrunterrichts → *Prüfung*
inkl. M6P Ausbildungspraktikum (1 Tag/Woche)

Fortbildung

1 Tag/Jahr oder 3 Tage für 4 Jahre (Blockfortbildung)

Berufsalltag

Der Berufsstand ist Kernarbeitszeiten von 14:00 bis 22:00 Uhr gewohnt; sich an diesen Zeiten orientierende Beschäftigungsmodelle – auch in Teilzeit – bleiben weiter zu empfehlen.